

29. August – 2. September 2022

Hoffnung

Freiraum Theologie III

Hoffnung hat eine Zauberkraft: wo sie webt, kann Glaube Berge versetzen; wo sie fehlt, droht das Tal. Kein Wunder, dass stets nach ihr gesucht wird – auf der großen Bühne von Politik und Gesellschaft wie in den persönlichen Lebenswendungen.

Auch Pastor*innen reden von Hoffnung. Doch die christliche Hoffnung ist voraussetzungsreich: ihr Grund liegt in der Erlösung durch Christus, ihr Ziel in der Auferstehung der Toten. Ist das heute noch vermittelbar? Braucht Hoffnung den Glauben? Und was heißt das, christlich zu hoffen?

Im Kurs suchen wir Antworten auf diese Fragen. Wir schauen auf Hoffnungsphänomene der Gegenwart und vertiefen sie in der philosophischen und theologischen Lektüre (Tetens, Dalferth, etc.). In Parchim begegnen wir Menschen und lernen ihre Hoffnungsprojekte kennen. In der Theologischen Werkstatt entwerfen wir eigene Hoffnungsfragmente.

Inhalte und Methoden

- ▶ A new hope: Hoffnung in der gegenwärtigen Kultur
- ▶ Hoffen ohne Warten, Warten ohne Hoffen: Hoffnung in der Spätmoderne
- ▶ Lektüre und Diskussion theologischer und philosophischer Autor*innen
- ▶ Begegnungen: Hoffnung in Parchim
- ▶ Theologische Werkstatt: Hoffnungsfragmente für Liturgie und Predigtschreiben

Der Kurs ist der dritte Teil der Trilogie „Freiraum Theologie“. Teil zwei („Sünde“) findet vom 21. – 25. Februar in Berlin statt. Die Teilnahme an beiden Kursen ist sinnvoll, aber nicht verpflichtend.

Ort

Der Kurs findet im Pfarrhaus Damm bei Parchim statt.

Kosten

Die Teilnahmekosten inkl. Verpflegung, Unterbringung (und Kanunutzung) betragen 230 €.

Leitung

Dr. Andreas Kubik-Boltres, Professor für Praktische Theologie, Osnabrück

Dr. Martin Zerrath, Pastorkolleg Ratzeburg